

Antrag 93/I/2024

KDV Tempelhof-Schöneberg

Der Landesparteitag möge beschließen:

Empfehlung der Antragskommission

Streichung Adressat BPT; Annahme (Konsens)

Vaterschaftsanerkennung nach Trennung – kein Automatismus für den Noch-Ehemann

1 Die Mitglieder der sozialdemokratischen Bundestagsfraktion werden dazu aufgefordert, sich dafür einzusetzen,
2 dass die gesetzlichen Regelungen dahingehend geändert
3 werden, dass die Anerkennung einer Vaterschaft durch
4 den leiblichen Vater eines Kindes nicht mehr der Zustimmung
5 des Ehemannes bedarf, der zum Zeitpunkt der Geburt mit der
6 Kindesmutter verheiratet ist.
7

8
9 **Begründung**

10 Ist eine Frau verheiratet, zeugt jedoch mit einem anderen
11 Mann ein Kind, ist ihr Ehemann rechtlich gesehen automatisch
12 der Vater des Kindes.

13 Dies mag für Ehepaare, die gemeinsam ein Kind erwarten,
14 eine praktikable Lösung ohne Verwaltungsaufwand sein.
15 Für Frauen, die sich von ihrem Ehemann bereits getrennt
16 haben, jedoch noch nicht geschieden sind, stellt es ein Problem
17 dar. Dies gilt besonders dann, wenn sich der Noch-Ehemann
18 weigert, die Vaterschaft an den leiblichen Vater des Kindes
19 abzutreten.

20
21 Insbesondere in Fällen, in denen die Frau und/oder in der
22 Ehe geborene Kinder Gewalt durch den Noch-Ehemann
23 erfahren haben, ist dies ein untragbarer Zustand.

24
25 Hinzu kommt, dass der leibliche Vater des Kindes keinerlei
26 Rechte an seinem Kind hat. Der Noch-Ehemann kann
27 bspw. Entscheidungen über ärztliche Behandlungen des
28 Kindes sowie das Aufenthaltsbestimmungsrecht betreffen.
29

30
31 Sollte eine Frau die Vaterschaft eines Mannes anerkennen
32 lassen wollen, sollte dies nicht länger von ihrem Familienstand
33 abhängen.

34
35 Der Noch-Ehemann der Frau wird hier nicht benachteiligt,
36 da für ihn die Möglichkeit der Anfechtung der Vaterschaft
37 nach § 1600 BGB II Nr. 2 besteht.

Überweisung an Landesgruppe Berlin im BT